

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 20

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Insertatenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10. — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Soziale Erziehung. — Bildung. — Ein protestantisches Urteil über unsern Vater Theodosius Florentini. — Berufsberatungskurs vom 26. und 27. April 1922. — Eben so! — Albertus Magnus. — St. Galler Delegiertentourenz des kant. Lehrervereins in Nichtensteig. — Schulnachrichten. — Beilage: „Die Lehrerin“ Nr. 5.</p>	

Soziale Erziehung.

Unter dem Titel „Soziale Erziehung“, Bestrebungen und Versuche in amerikanischen Schulen, hat Dr. Wilh. v. Wyß, Rektor der Höheren Töcherschule in Zürich bei Drell Füßli 1922 eine kleine Broschüre herausgegeben, die sich als Auszug aus dem größeren Werk von Colin A. Scott, Social education, Ginn Boston 1908 entpuppt. Das Studium dieser Versuche, die Zöglinge einer Klasse oder Schule zu einem gesellschaftlichen Organismus zusammenzufassen, sie sich selbst verwalten zu lassen und sie durch möglichst direkten Kontakt ins Getrieb des aktuellen Lebens einzuführen, bietet manches Interessante und Amüsante. Wir glauben auch, daß mancher Lehrer aus der Lektüre solcher Schriften Anregungen empfangen kann, die geeignet sind, die Monotonie schulmeisterlicher Routine mit hübschen Abwechslungen zu unterbrechen. Im Ganzen aber scheint uns, daß das Interesse für die amerikanischen Schulerperimente ein rein theoretisches bleiben werde: und das, trotzdem Fr. W. Foerster es fast zu einer Art von Mode gemacht hat, aus Amerika die Rezepte für den Umgang mit den Schülern zu holen und für den richtigen Ton des Verkehrs mit Untergeordneten überhaupt. Denn einmal lassen sich die meisten dieser Versuche nur an isolierten Landeserziehungsheimen oder Internaten anstellen.

Des fernern führt es ad absurdum, wenn man eine Schule konsequent nach den Grundsätzen führen wollte: „Alles Wissen muß durch das Studium des Selbstprobierens und Selbsterlebens hindurchgehen. Der Schüler muß sich seine Informationen über das heutige Leben direkt an den Quellen holen. Die Lebensweisheit erwirbt man, indem man durch Schaden klug wird.“ Es wäre natürlich nett, den Schüler auf induktivem Weg das Leben der Wildnis, dann das Leben des Ackerbaues, dann den Industriebetrieb u. erleben zu lassen: aber praktisch lassen sich diese Ideen einfach nicht durchführen; nicht nur, weil es zu teuer wäre, und weil es an Organisationschwierigkeiten scheitern müßte, sondern weil der Lernweg ein viel zu umständlicher wäre. Gewiß, man lernt Geographie leichter, wenn man, wie die Schüler von Santa Barbara in Californien, ein Weltrelief von 200 × 150 m besitzt, dessen Meere und Seen von Flüssen mit natürlichem Wasser gespiegelt werden und dessen Vulkane tatsächlich Feuer und Rauch speien; man lernt Geographie noch leichter, wenn man von einem amerikanischen Milliardär eine Yacht zur Verfügung gestellt bekommt und die Küsten der Vereinigten Staaten monatelang befahren kann; aber kein Mensch wird erwarten, daß solch kostbare Spielereien die Erziehungs-